



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

wahren Stellung im europäischen System compromittiren werde, er wird vorsichtig abwägen und balanciren, als ein weiser Türke. Specialkenntnisse im Verwaltungsfach mag er nur wenige besitzen, indeß hatte ich Gelegenheit zu bemerken, daß es ihm in den Geschäften nicht an Sorgsamkeit mangelt. Neigung, wenn auch nicht Talent, ziehen ihn zum Kriegswesen. Er commandirte z. B. im Jahre 1852 in Syrien als Müschir, aber ohne Glück. Möglich, daß er nächstens statt Reschid zum Großvezier erhoben wird.

Zum Schluß will ich noch Achmed Wesik Effendi nennen, den Auserkornen Reschids, den er in die Stelle Ruad Paschas schieben möchte. Ein kleiner noch junger Mann, mit hübschem rundem Gesicht, 1850 in den Donaufürstenthümern Commissär, dann auf kurze Zeit in Persien, ist schüchtern und sehr bescheiden. Er spricht französisch und persisch, italienisch und griechisch. Sicher ist er einer der besten unter den Aspiranten auf türkische Ministerposten und man wird wahrscheinlich nächstens öfter von ihm hören.

Literatur.

Weihnachtsliteratur. Den Anfang macht billig der neue Jahrgang des illustrierten Kalenders von J. J. Weber. Leinwand und Gold auf dem Deckel, sehr viele Holzschnitte im Buch und ein Text, der mit wahrhaft raffinirtem Reichtum allen Ständen und menschlichen Interessen zu dienen bemüht ist. Die Neuigkeiten des Himmels und der Erde, der Höfe, der Diplomatie, der politischen und gelehrten Welt stehen friedlich nebeneinander. Der Kalender hat bereits ein großes Publicum gewonnen, und es steht zu hoffen, daß auch in diesem Jahre die vier goldenen Rosse, welche auf dem Deckel den Sonnenwagen im Galopp fortziehen, ihren Lauf über zahlreiche Weihnachtstische zur Freude des Verlegers machen werden.

Ein anderes Weihnachtsgeschenk, welches mit Hilfe der zeichnenden Künste entstand, ist: deutsches Stammbuch. Autographisches Album der Gegenwart. Zweite, vermehrte und revidirte Auflage. Leipzig, Adolf Gumprecht 1857. Das zierliche Werk enthält in Stammbuchform die Autographie von 121 Männern und Frauen der Gegenwart, welche in dem Gebiet der Poesie, der Künste, der Wissenschaft und der Politik Ruf oder Ruhm gewonnen haben. Die Beiträge sind mit zwei Ausnahmen eigens für dies Album eingesandt, und es sind nicht wenig Verse und Aussprüche darunter, welche, weil sie charakteristisch für die Schreiber oder an sich schön sind, interessiren werden. Die Nachahmung der Handschrift ist fast immer vortrefflich. Die äußere Ausstattung ist gut.

Blütenkranz neuer deutscher Dichtung. Herausgegeben von R. Gottschall. Breslau, Trewendt und Granter. — In zierlicher Ausstattung eine reiche Auswahl von Gedichten neuerer Dichter, mancher wenig bekannte darunter, geordnet nach den Kategorien: Natur, Liebe, Lebensweisheit, Weltbilder, Romanzen,

Gedankenbilder. Eine kurze Uebersicht der neuern Lyrik ist anspruchslos angehängt. Ist besonders für Damen zu empfehlen. —

English poets. Englische Dichter. Eine Auswahl englischer Dichtungen mit deutscher Uebersetzung von D. L. S. . . . r Leipzig, G. Wigand. — Ein Werk, welches eine gründlichere Besprechung verdient, als an dieser Stelle möglich ist, vorläufig aber als hübsche Festgabe gelobt werden soll. Es enthält eine Auswahl meist lyrischer Gedichte der Engländer von Geoffrey Chaucer an bis zur neuesten Zeit, links der englische Text, rechts eine sehr sorgfältige, an vielen Stellen vorzüglich gelungene Uebersetzung. Es sind 123 Dichter, die Blüte der englischen Poesie seit 400 Jahren. Einen besonderen Antheil aber darf diese Sammlung deshalb beanspruchen, weil der Mann, welcher sie mit rührender Liebe auswählte und ins Deutsche übertrug, keinen Namen hat, der auf einem Büchertitel in Sachsen genannt werden darf. Einst politischer Gegner auch d. Bl., trägt er seit sieben Jahren ein finsternes Geschick, welches hoffnungslos erscheint, mit einer Ergebenheit und innern Kraft, welche die größte Theilnahme verdienen. Und der Leser, der in der vorliegenden Sammlung mehr als ein englisches Gefangenelied findet, möge mit Mitgefühl daran denken, daß auch der Autor des Buches selbst hinter Mauern schrieb, welche ihn, wenn nicht ein Ruf der Gnade die Eisenthür öffnet, umfassen sollen, so lange er auf Erden lebt.

Argo. Album für Kunst und Dichtung, herausgegeben von Fr. Eggers, Th. Hofemann, Franz Kugler. Breslau, Tremendt und Granter. — An die Stelle des kleinen Taschenbuchs hat die Mode das große Album gesetzt, und eine so viel möglich noch glänzendere Ausstattung durch Bilder, Illustrationen, Farbendruck u. s. w. Dem vorliegenden Werke haben die bekannten Namen der Herren Herausgeber und der zierliche Inhalt sehr bald große Verbreitung verschafft, es enthält zwanzig Bilder und eine Anzahl Lieder. Den Schluß bildet ein kleiner lebenswürdiger Excurs über die Persönlichkeiten der Maler, deren Bilder in Lithographien beigegeben sind, von Eggers.

Immensee von Theodor Storm. Illustriert von Ludwig Pietsch. 3. Auflage. Berlin, Alex. Duncker. — Dieses, wie die folgenden Bücher, hat das ungewöhnlich geschmückte Gewand von Leinwand und künstlichem Golddruck um, welches die Buchhandlung der hohen Herrschaften ihren Lieblingen zu geben weiß. Aber auch der Inhalt verdient Beachtung, es ist eine zarte, sinnige Geschichte, das Buch ein gutes Festgeschenk für erwachsene Töchter. —

Die Irrlichter. Ein Märchen von der Verfasserin der Prinzessin Ilse. Berlin, A. Duncker. — Die Verfasserin hat viel Feinheit und ungewöhnlichen Geist, und wenn man den holden Spuk der Romantik, verschiedene Irrlichter, Wasserrosen, Leuchtfläfer zc. im Glanze des Weihnachtsbaumes sehr verständig, ja zuweilen allegorisch sprechen und durchaus menschlich sich in einer poetisch empfundenen längeren Geschichte bewegen sehen will, so wähle man dies Buch. —

Unter den Jugendschriften, welche zu gleicher Zeit die Tendenz haben, zu belehren, sei hier zunächst erinnert an: Der Olymp, oder Mythologie der Griechen, Römer und Aegypter. Mit Einschluß der nordischen und indischen Götterlehre, von A. G. Petiscus. Zehnte verbesserte Auflage. Mit 67 erläuternden

Abbildungen in Holzschnitten. Amelangs Verlag in Leipzig. — Die neue Auflage enthält sehr viele Zusätze und Berichtigungen, welche einer vollständigen Umarbeitung nahekommen. Das beliebte Buch hat freilich noch immer mit dem Uebelstand zu kämpfen, daß es die griechische und römische Mythologie parallelisirt und die Gottheiten beider Völker durcheinanderwirft. Der kurze Anhang der ägyptischen, deutschen, indischen Götterwelt ist bemüht, wenigstens einige Vorstellungen von dem Wesen derselben zu geben. Der Schluß, allegorische Bilder, gibt Erklärungen der Attribute und bildlichen Darstellung einer großen Anzahl von Abstractionen. Die Ausstattung ist, wie sie für ein Festgeschenk paßt.

Die vier Jahreszeiten von E. A. Rossmäcker. Volksausgabe. Vier Hefte. Mit 95 Illustrationen. Gotha, H. Scheube, 1856. — Die vielen allerliebsten Holzschnitte und die klare Darstellung des bekannten Verfassers zeichnen das Werk vor vielen andern populären Unternehmungen sehr vortheilhaft aus. Junge wie Aeltere werden es mit gleicher Freude lesen, es verlangt wenig Vorkenntnisse und hält die Mitte zwischen ernster Belehrung und anziehender Unterhaltung mit dem besten Takt.

Das Buch der Pflanzenwelt. Von Dr. Karl Müller. Erster Band: Mit 200 in den Text eingedruckten Abbildungen, 5 Tonbildern und Zeichnungen, nebst einer Karte der Isothermen. Leipzig, D. Spamer.

Die Wunder der Wasserwelt. Bilder und Schilderungen für Jung und Alt. Von Heinrich Stahl. Mit mehrern Tonbildern und über 100 in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig, D. Spamer.

Das Buch der Erfindungen. 5 Hefte. Leipzig, D. Spamer.

Illustrierte geographische Bilder aus Preußen. Herausgegeben von Friedrich Körner. 2 Bde. Leipzig, D. Spamer.

Illustrierte geographische Bilder aus Oesterreich. Herausgegeben von Wenzig und Friedrich Körner. 2. Bde. Leipzig, D. Spamer.

Alle diese Jugendschriften derselben energisch thätigen Verlagshandlung sind einander darin ähnlich, daß sie von unterrichteten Männern gewandt gemacht sind, und mit zahlreichen Illustrationen, welche gut gewählt und zum großen Theil sorgfältig ausgeführt sind, auftreten. Sämmtlich werden sie zunächst unterhalten. Zwar ist die Arbeit im Ganzen leicht, aber Unpassendes oder Verlegendes ist verständig vermieden. Sie sind etwa für Kinder von 12—16 Jahren berechnet. Höhere Ansprüche macht das Buch der Pflanzenwelt, welches in geordneter Darstellung tiefer in das Detail eingeht, und in der That glückliche und zum Theil neue Wege einschlägt, um auf fesselnde Weise zu belehren. Es verdient ernstere Beachtung und wird als eine glückliche Arbeit bestens empfohlen.

Die Natur im Dienst des Menschen. Von Fr. Körner. Zwei Theile. Leipzig, B. Schicks. — Ohne Kupfer, sonst in der Darstellung den zuletzt vorgenannten ähnlich, hat vorwiegend die Tendenz, zu belehren, und wird auch für Erwachsene als populäres Buch eine angenehme Lektüre sein.

Noch seien hier von Büchern für kleinere Kinder zwei heitere Bändchen mit den bekannten schwarzen Ausschnittfiguren von Fröhlich erwähnt: Kleine Thierfreunde. Sechs Erzählungen für das Alter von sieben bis zehn Jahren, von Julie Ruhkopf, Leipzig, R. Frieße, — und: Neue Silhouetten und

Reime für große und kleine Kinder von Karl Fröhlich. Leipzig, Commission von R. Frieße.

Und zuletzt zwei Kinderbücher, aber nicht sowol für Kinder, als für Erwachsene, welche sich mit Behagen der Klänge und Reime aus der eignen Kinderzeit erinnern, nämlich: Neckrätselfuch von Dr. Franklin von Ensfurt (Karl Simrock). Zweite Auflage. Frankfurt a. M., Brönner. Das deutsche Kinderbuch, von Karl Simrock. Zweite Auflage. Frankfurt a. M., Brönner. — Der gelehrte Herausgeber hat es nicht verschmäht, in diesen beiden lustigen Büchern alles zusammenzustellen, was durch ihn und andere Sammler in den verschiedenen Landschaften Deutschlands von alten Ammenscherzen, Schöff- und Knieliedchen, Wiegenliedern, Kindergebeten und Predigten, Spielreimen, Jahres- und Naturliedern, Neckmärchen, Gedächtnis- und Sprechübungen, Kinderräthseln u. s. w. gesammelt worden ist. Eine solche Sammlung hat nach vielerlei Seiten hohes Interesse, denn abgesehen von manchem poetischen Goldkorn, welches sie aus dem Munde der Unmündigen sammelt, gewährt sie tiefe und überraschende Blicke in das primitivste poetische Schaffen des deutschen Volksgemüths. Sie conservirt ferner eine große Zahl uralter naiver Scherze und sinniger Naturanschauungen, nicht wenig Reste verklungener Bräuche und dramatischer Darstellungen, welche bis in das deutsche Heidenthum zurückreichen. Außerdem aber, und dadurch wird namentlich das zweite Buch eine Gabe für Alle, erweckt sie heiter und anspruchslos den Erwachsenen zahllose kleine Erinnerungen an die Zeit, wo sie selbst die kleinen Gänse im Stroh rascheln hörten, durch die goldene Brücke zogen, um die Blinden herumtanzten, und vor der Thür des würdigen Paten, den Lätarezweig in der Hand, den Herrn huten, sich zu bedenken und den Kleinen etwas zu schenken. Alle Kinder, Väter, Mütter und Ammen, selbst alle Tanten und Onkel, welche die Verpflichtung haben, das Christkind und den Knecht Ruprecht darzustellen, werden die Werke mit höchster Befriedigung aus der Hand legen. W.

Fremde Literatur. Dürr's Collection of standard American authors. Edited by William E. Drugulin. Authorized edition. Leipzig, Alphons Dürr. — Mit großer Freude begrüßen wir in dieser Ausgabe zunächst den ersten Band eines historischen Werks vom ersten Range: History of the reign of Philip the second, king of Spain. By William H. Prescott. With the authors own corrections. Möchten doch die Verleger, die uns die gleichzeitige französische und englische Literatur durch wohlfeile Ausgaben zugänglich machen, dem veränderten Zeitgeschmack Rechnung tragen. In der Regel beschränken sie sich darauf, die gangbaren Romane abzudrucken, wobei sie noch immer von der Neigung der frühern Zeit ausgehen, in welcher das Publicum nur leichte Waare genießen wollte. Seitdem ist aber in doppelter Beziehung eine Umwandlung eingetreten. In England und in Frankreich ist jetzt grade wie in Deutschland die poetische Production im Sinken, und zwar legen wir dabei nicht den Maßstab einer großen Zeit an, sondern wir vergleichen sie nur mit der Periode von 1830—1848. Viel auffallender ist das freilich in Frankreich, wo wir seit jener Zeit nicht ein einziges poetisches Buch von größerer Bedeutung anführen könnten. Aber auch in England zeigt sich auf dem Gebiet des Romans eine große Erschlaffung, zum Theil grade bei den Schriftstellern, die sonst die

Freude des Lesepublicums waren, z. B. bei Dickens und Thackeray. Ebenso deutlich zeigt sich ein Aufschwung in demjenigen Zweige der Literatur, der zwischen Wissenschaft und Kunst in der Mitte steht, namentlich in der historischen. Was das vorliegende Werk betrifft, so behalten wir uns vor, beim Abschluß desselben noch einmal ausführlich darauf zurückzukommen. Der gelehrten Welt ist es bereits rühmlich bekannt, es stellt sich den besten Leistungen aus der frühern Zeit dieses ausgezeichneten Forschers ebenbürtig zur Seite. Wir benutzen diese Gelegenheit, den Herausgebern neuerer französischer Schriftsteller noch einmal ein soeben erschienenenes Werk zu empfehlen, das auf die Geschichte der französischen Revolution ein ganz neues überraschendes Licht wirft: *L'ancien régime et la révolution. Par Alexis de Tocqueville. Paris, 1836.* Der Verfasser gehört zu den wenigen französischen Schriftstellern, die eine gründliche politische und staatswirthschaftliche Bildung davor bewahrt hat, in die gewöhnlichen oberflächlichen Abstractionen der französischen Politik zu verfallen. Schon vor einer Reihe von Jahren hat er den Grundfehler charakterisirt, an dem das französische Staatswesen leidet, mit dessen radicaler Umgestaltung man anfangen muß, wenn man auf einen stetigen Fortschritt in der Entwicklung des Volks hinarbeiten will, da die Uebung im Barricadenbau und die Gewohnheit der geheimen Gesellschaften nicht das mindeste gefördert haben, da es in Frankreich mit der politischen Freiheit heute ebenso schlecht steht, wie vor dem Ausbruch der ersten Revolution. Der Grundfehler ist die vollständige Aufhebung aller Autonomie in den Gemeinden, Kreisen und Provinzen, die Einmischung des centralisirten Staats in alle localen Angelegenheiten und die Absorption aller Volkskräfte durch die Hauptstadt. In dem neuen Buch hat der Verfasser nachgewiesen, daß dieses Uebel älter ist, als die Revolution, der man es gewöhnlich zuschreibt, und das es einer der Hauptgründe war, die jene Revolution in eine so unheilvolle Bahn verlockten. Wir haben schon früher Gelegenheit gehabt, unsere Leser auf dieses geistvolle Buch aufmerksam zu machen, aber die oben erwähnten Verleger könnten es um so eher der Menge zugänglich machen, da sein Umfang nicht bedeutend ist. — In der dürreschen Sammlung nimmt das nächste Interesse das Werk des bekannten amerikanischen Philosophen Ralph Waldo Emerson ein: *Representative men: seven lectures.* Bekanntlich hat auf Emerson, der sich seit 1847 in England aufhielt, Carlyle den größten Einfluß ausgeübt, und das gegenwärtige Werk soll dem Cultus des Genius dienen, den Carlyle zuerst aufgerichtet hat. Als Repräsentanten der Menschheit in ihren wichtigsten Fortschritten werden hier dargestellt: Plato der Philosoph, Swedenborg der Mystiker, Montaigne der Skeptiker, Shakespeare der Dichter, Napoleon der Weltmann, und Goethe der Schriftsteller. Emerson ist ein feiner Kopf, und einzelne seiner Bemerkungen treffen den Kern der Sache auf eine überraschende Weise. Leider hat er sich von der Manier seines Vorbildes zu viel angeeignet, und wenn er auch nicht immer in jenen Drakelton verfällt, der Carlyles neueste Schriften fast ganz ungenießbar macht, so ist doch mehr von deutscher Metaphysik und Empfindsamkeit darin, als die gesunde englische Sprache verträgt. Ein neues Werk desselben Schriftstellers: *english Traits*, ist viel reicher an positiven Beobachtungen und zeichnet sich vor vielen ähnlichen Schriften dadurch aus, daß es trotz der schärfsten Kritik dem englischen Volk Gerechtigkeit widerfahren läßt, und nicht in jenen Pessimismus verfällt, in dem namentlich die deutschen Journale

eine so wenig beneidenswerthe Virtuosität entwickeln. — Eine weitere Lieferung ist: Nile notes of a „Howadji“; or, the American in Egypt, by G. W. Curtis; eine Reisebeschreibung, die sehr interessante Punkte berührt und die lyrisch romantischen Zuthaten, mit denen der Verfasser sie ausstatten zu müssen glaubte, wol entbehren könnte. Schließlich erwähnen wir zwei Romane: Our cousin Veronica or scenes and adventures over the blue ridge by Mary Elizabeth Wormeley, und: Leather stocking and silk; or, hunter John Myers and his times. A story of the valley of Virginia, by John Esten Cooke. Der letztere begibt sich wieder einmal auf das historische Gebiet, welches in Amerika seit Cooper fast ganz in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, und schildert die Zustände Amerikas zu Anfang dieses Jahrhunderts in sehr kräftigen Farben. — Bekanntlich werden in England wie in Amerika die Romane fast zu neun Zehnteln von Damen geschrieben, und man hat sich daran gewöhnt, diesen Schriftstellern gegenüber dieselbe Rücksicht zu beobachten, welche die Dame in der Gesellschaft beanspruchen darf. Mit großem Behagen haben wir im Octoberheft der Westminster Review eine Abhandlung gelesen, welche die verschiedenen Sorten dieser Modewaaren mit einer Schärfe und Rücksichtslosigkeit charakterisirt, die wir in Deutschland kaum nachahmen dürften, die man aber bei einem Ausländer leichter hinnehmen würde. Es wäre gut, wenn die deutschen Ausgaben englischer Classiker einmal auch die englischen Reviews ins Auge fassen wollten; sie würden eine reiche Ausbeute finden, und der Erfolg der macaulayschen Essays bei Tauchnitz zeigt hinreichend, daß der Geschmack des Publicums auch für solche Dinge empfänglich ist. Aus jener Abhandlung würde man einige recht interessante Gattungen des Frauenromans kennen lernen; z. B. the mind-and-millinery species (Philosophie- und Putzwaarengeschäft;) ferner, the white neck-cloth novel (die Frömmigkeit im weißen Halstuch) u. s. w.

Shakespeares Werke. Herausgegeben und erklärt von Dr. Nicolaus Delius. Zweiter Band. Sechstes Stück: Antony and Cleopatra. Elberfeld, Friderichs. — Mit dieser Lieferung ist der zweite Band der großen Ausgabe geschlossen. Indem wir die kritischen Stimmen ins Auge fassen, die sich bis dahin über das Unternehmen ausgesprochen haben, begegnen wir zwar im Einzelnen manchen Ausstellungen, wie das auch bei einem philologischen Werk nicht anders möglich ist, denn so gewissenhaft der Herausgeber verfährt, so eifrig er sich bemüht, seine persönlichen Neigungen zu verleugnen und nur die Sache sprechen zu lassen, so kann er sich doch gewisser Lieblingsansichten nicht erwehren, bei denen die subjective Empfindung die kritische Berechnung unterdrückt. Zudem muß man in Anschlag bringen, daß jeder einzelne Philolog sich durch sein eignes Studium sich ähnliche Lieblingsansichten angeeignet hat, und daß man also die Subjectivität der Auffassung nicht bloß dem Herausgeber zuschreiben darf. Aber über zwei Punkte sind in Bezug auf diese Ausgabe alle Kritiker einig: daß sie einen wesentlichen Fortschritt in dem Verständniß Shakespeares überhaupt enthält, und daß sie auf die Bedürfnisse des größern Publicums sehr geschickt berechnet ist. Indem wir uns diesem übereinstimmenden Urtheil mit voller Ueberzeugung anschließen, wünschen wir der trefflichen Ausgabe ein immer größeres Gedeihen. —

Neueste Sammlung ausgewählter griechischer und römischer Classiker verdeutscht von den berühmtesten Uebersetzern. Stuttgart, Hoffmann. — Wir

haben dies Mal eine Reihe Uebersetzungen aus lateinischen Classikern zu erwähnen: Sallust vollständig von Prof. Cleß, mit sehr reichhaltigen und verständigen Anmerkungen; Ciceros Tusculanen von Dr. Kühner, Tacitus kleine Schriften und Annalen vom Gymnasialdirector Roth, Livius drei Bücher vom Prof. Gerlach, Cäsars gallischer Krieg von Köchly und Müstow (eine kriegswissenschaftliche Einleitung werden die Verfasser nachträglich geben), und Nepos von Dr. Siebeles. Die Herausgeber thun bei dieser Sammlung alles Mögliche, um den Beifall des Publicums, der ihnen in reichem Maße zu Theil geworden ist, zu rechtfertigen. —

Poetische Neuigkeiten. — Wir hatten vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen, daß von den unzähligen neuen Gedichtsammlungen, die alljährlich erscheinen, eine Auswahl getroffen werden möchte, die sich periodisch erneuen könnte. Diesem Wunsch ist in dem soeben erschienenen Buch entsprochen: Dichterstimmen der Gegenwart. Eine Sammlung vom Felde der deutschen Lyrik seit 1830. Herausgegeben von Karl Weller. Leipzig, S. Hübner. — Es ist nicht alles musterhaft, was in dieser Sammlung steht, und Bedeutsames findet sich ziemlich wenig, allein man hat doch nun ein ziemlich vollständiges Inventarium von dem, was in neuester Zeit überhaupt geleistet ist. Wie wir voraussahen, haben die Dichter selbst mit großem Vergnügen dem Herausgeber zu seinem Unternehmen die Hand geboten. — Von den neuen poetischen Werken, die uns vorliegen, verdienen eine ehrenvolle Erwähnung; Die Lieder aus Weimar, von Hoffmann von Fallersleben, dritte vermehrte Auflage mit dem Bildniß des Verfassers (Hannover, Rümpler); die atheniensischen Mächte, von Demeter Dudum (München, Palm), und Harald, Sängerkönig, das ist das Lied von der Liebe Nacht. Dichtung von Curt Dswalt (Leipzig, Brockhaus); die beiden letztern hauptsächlich ihres glücklich getroffenen poetischen Tons wegen. —

Die Fortschritte der Naturwissenschaft in biographischen Bildern. Bearbeitet von mehreren Gelehrten. Berlin, Vosselmann. — Die für das größere Publicum eingerichtete Sammlung enthält die Biographien von Copernikus, Kepler, Galilei und Leopold von Buch.

Karl von Holtei. Eine Biographie. Zweite Prämie zu Kobers „Album“ 1836. Prag und Leipzig, Expedition des Albums. — Das Büchlein ist von einem Landsmann Holteis theils nach den Bierzig Jahren und den Grafenorter Briefen des letztern, theils nach eignen Anschauungen und mündlichen Berichten bearbeitet, und gibt ein ansprechendes Bild des liebenswürdigen Dichters. —

Belazquez und seine Werke. Von William Stirling. Berlin, S. Schindler. — Eine sehr reichhaltige und gelehrte Studie über den großen spanischen Künstler, dessen Leben und Werke hier zum ersten Mal erschöpfend geordnet und erläutert sind. —

Abonnementsanzeige zum neuen Jahr.

Mit dem Anfange des neuen Jahres beginnen die **Grenzböten** den **XVI. Jahrgang**. Die unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich zur Pränumeration auf denselben einzuladen, und bemerkt, daß alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen annehmen.

Leipzig, im December 1836.

Fr. Ludw. Herbig.

Herausgegeben von Gustav Freytag und Julian Schmidt.

Als verantwortl. Redacteur legitimirt: F. W. Grunow. — Verlag von F. L. Herbig in Leipzig.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.

13 FEB. 1973

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen